

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf einer seiner Jagden in den damals sich weit ausdehnenden Urwald. Die Lust an dem Jagdbergnügen führte ihn tief in den Forst, aus dem er keiner Ausweg mehr fand. Die Nacht brach herein und er sah sich genötigt, im Walde Nachtlager zu nehmen. In der Nacht erhob sich ein furchtbarer Sturm und ein fürchterliches Gewitter tobte. Die Tiere des Waldes gerieten in Aufruhr und auch das Pferd des Ritters riß sich los und entfloh. Die von Seite des Ritters der Mutter Gottes gezollte Verehrung äußerte sich bei unserem hart geprüften Manne in dieser Stunde der Gefahr; er machte angesichts der Schrecken dieser Nacht das feierliche Gelübde, diesen Ort mit dem Bildnisse der Gottesmutter zu schmücken, wenn er noch heil und gesund das kommende Morgenrot sehen könne. Wirklich überstand er glücklich die Nacht. Furchtbar waren die Verwüstungen, welche das Gewitter angerichtet hatte. Zahlreiche Bäume waren gebrochen und entwurzelt und viele Tiere des Waldes lagen erschlagen da. Von dem entflohenen Rosse war keine Spur zu finden. Der Ritter hielt Wort und ließ an jener Stelle des Entsetzens die Statue errichten.³⁰⁾

74. Kreuzsäule bei Schönau. An der Nordseite des Dorfes, in der Edgasse, ist ein Kreuzstüchl mit der Jahreszahl 1662. Daran knüpft sich die Sage, daß ein Fleischhauer von Oberndorf heimging und das „Gschwat“ (Eingeweide) eines geschlachteten Tieres mit nachhause nahm. Am Heimwege wurde er von einem Wolfe überfallen und rettete sich nur dadurch, daß er langsam Stück für Stück der Gedärme dem Wolfe vorwarf. An jener Stelle, wo der Fleischer das letzte Stück vorwarf und wo der Wolf auch tatsächlich Halt machte, wurde die Kreuzsäule errichtet.³¹⁾

D. Gericht u. ä.

75. Fehmgericht. Am Wege von Schönau nach Rutenstein, in der Nähe der Naarn, steht eine Kreuzsäule. Dortselbst sollen Fehmgerichte abgehalten worden sein. Eingemeißelte Gebilde sollen Fehmkapuzen darstellen. Das Volk erzählt, daß an Stelle dieser Kreuzsäule zwei schwedische Hauptleute einen Zweikampf unter den schwersten Bedingungen

gehabt haben. Einer wurde getötet und am Kampfplage begraben.³¹⁾

76. Volksjustiz in St. Oswald. Der Markt St. Oswald b. F. hatte einst besondere Privilegien gegenüber der Herrschaft Weinberg. Die diesbezüglichen Urkunden sollen in Verwahrung des damals auf Haus Nr. 24 erbgesessenen Bürgermeister gewesen sein. Der damalige Pfleger von Weinberg, in der Absicht die Schriftstücke in seinen Besitz zu bekommen, schickte des öfteren die Frau Pflegerin zu Besuch zur Frau Bürgermeister, wodurch sich letztere sehr geschmeichelt fühlte. Der Frau Pfleger war es ein Leichtes, der Frau Bürgermeister zu gelegener Zeit die Urkunden abzuschwägen und dem Herrn Pfleger einzuhändigen und der sich nach Empfangnahme beeilte, selbe zu verbrennen. Die Bürger von St. Oswald kamen bald dahinter und waren begreiflicher Weise darüber höchst entrüstet. Sie drangen in den Bürgermeister, die Urkunden zurückzuholen. Nachdem dies aber nicht mehr möglich war, ziehen sie ihn des sträflichen, verräterischen Einverständnisses mit dem Pfleger. Sie drohten ihm, für den Fall, daß er die bewußten Schriften nicht mehr bringe, mit der Ermordung. Selbstverständlich konnte er sie nicht bringen und so wurde an ihm Lynchjustiz geübt. Die Marterssäule mit der Jahreszahl 1807, die an dem Punkte der Lasberger Straße steht, wo der dem Mühlbach entlang führende Gangsteig hinter dem Schlosse Wartberg abzweigt, gemahnt noch an diese Bluttat.³²⁾

77. Galgenbühl in Salmenberg. Am Galgenbühl, der einstigen Richtstätte von Reichenstein, östlich von Pregarten gelegen, sollen einst Räuber und Wegelagerer gehaust haben, die dort die Leute furchtbar marterten, indem sie selbe mit Zangen zwickten und an Räder banden, die sie den Abhang hinabrollen ließen.³²⁾

78. Der Räuber „Wagnerloisl“. In der Nähe der Burg Altloisl hielt sich der Räuberhauptmann „Wagnerloisl“ auf. Einmal kam er in der Dunkelheit in ein Bauernhaus der Ortschaft Tal, wo er um Nachtherberge bat, was ihm bereitwilligt zugesagt wur-

³¹⁾ Lehrer Reißner.

³⁰⁾ Richter, a. a. O. S. — 1805 wurde die Statue von den Franzosen umgeworfen und zerbrochen, von den Bewohnern aber wieder aufgerichtet. Neben der Statue wurde früher zur Zeit der Jahrmärkte das bekannte Dultzeichen aufgestellt, eine Stange mit einer hölzernen Sand, in dieser das Schwert mit der Aufschrift: „Freiheit“.

³²⁾ Hier scheinen die Sätigkeiten des Senfers und seiner Knechte zu solchen von Räubern und Wegelagerern gemacht worden zu sein. Hinrichtungen: März 1687 Philipp Glambauer wegen Diebstahl erhängt (Strnadt, Gerichtswesen S. 156), 1720 Peter Kärtl, wegen Mord Tod durch das Rad erlitten (Mayr, S. 68). Hier bei Pregarten ist der „Galgenbühl“, bei Wartberg ob der Alt ein „Galgenbühl“, im Kettental bei Tragwein ein „Ebergenbühl“ u. ä. m.